

Aufsteiger aus der Familienschule

Tennis Der Sohn, der Vater, die Ballmaschine: Jannik Dettinger aus Schmiden, neu in der deutschen Rangliste der Männer, hat einen ungewöhnlichen Weg hinter sich. *Von Thomas Rennet*

Jannik Dettinger war vermutlich zwölf, so ganz genau weiß er das nicht mehr, als er mit einem dringenden Wunsch zu seinem Vater kam: „Ich will jetzt mehr Tennis spielen.“ Bis dahin hatte er wöchentlich vielleicht einmal zum Schläger gegriffen, das war ihm nicht mehr genug. Seither hat Jannik Dettinger mit dem Vater an der Seite viele kleine Schritte unternommen und mit diesen kleinen Schritten große Fortschritte erzielt. So groß sind diese Fortschritte, dass er jetzt, mit 19, da angekommen ist, wo ansonsten eher diejenigen sind, die in teuer bezahlten Tennisschulen herangewachsen sind. Jannik Dettinger ist in seiner Sportart in die erste Leistungsklasse aufgerückt. „Das ist schon etwas Besonderes“, sagt er. Zumal damit der Einzug in die deutsche Rangliste der Männer verbunden ist. Der Aufsteiger aus der Familientennisschule, der in Schmiden wohnt und am Kurssaal für den Cannstatter TC in der Verbandsliga antritt, wird in der eben aktualisierten Ausgabe auf

„Mein ganzer Spielstil, alles kommt von meinem Vater, alles habe ich von ihm gelernt.“

Jannik Dettinger über seine stete Steigerung

Position 527 geführt.

Jannik Dettinger hat einen ungewöhnlichen Weg hinter sich, und überhaupt ist dies eine ungewöhnliche Geschichte. Sie handelt von einem Jungen, der seit sieben Jahren regelmäßig mit seinem Vater auf dem Tennisplatz steht, obschon der Vater selbst aus gesundheitlichen Gründen gar nicht mehr spielen kann. Axel Dettinger, früher auch ein Guter mit Oberliga-Erfahrung, hat deshalb eine Ballmaschine angeschafft. Seither harmonisieren sie auf dem roten Ziegelmehl: der Sohn, der Vater und die Ballmaschine. Im Sommer ist das Bild nahezu täglich auf der Tennisanlage des TV Oeffingen zu besichtigen. Dort trainiert Jannik Dettinger ungeachtet seines Wechsels zum Cannstatter TC vor vier Jahren, weil sich der erste Platz vorne an der Straße auf dem Tennweg gut anfahren lässt. Der Transport der Ballmaschine ist kurz, und auf die kommt es an, sie muss ohne Unterlass Bälle übers Netz katapultieren. Der Sohn antwortet der Ballmaschine. Und der Vater schaut zu, berät zuweilen, korrigiert, wenn erforderlich, und entwickelt die Schlagtechnik. Seit sieben Jahren.

Der Erfolg bestätigt ein Projekt, das an den Wirkungsstätten seiner Wahl, beim TV Oeffingen und beim Cannstatter TC, mit



Jannik Dettinger hat Grund zur Freude: Seine Leistungen werden immer besser. Foto: Privat

unter skeptisch beurteilt worden ist: Jannik Dettingers Vorhand etwa beschleunigt die Filzkugel mittlerweile präzise, hart und gern auch sehr hart. Selbst Gegner auf ganz hohem Niveau sind gegen den flinken Draufgänger nicht davor gefeit, von einer Verlegenheit in die nächste zu stürzen.

Der Vater-Sohn-Kooperation liegt ungeachtet der sportlichen Effekte ein ausgeprägter Realitätssinn zugrunde. Der Junior studiert seit wenigen Tagen Wirtschaftsingenieurwesen an der Fachhochschule in Esslingen. Er hat die Trainer-C-Lizenz erworben und unterrichtet selbst schon Tennisschüler. Kein Gedanke an einen Einstieg in die Profiszene. „Da fehlen Welten“, sagt Axel Dettinger. „Für Jannik ist das ein Hobby, das ihm sehr gefällt und in das er deshalb schon sehr viel Zeit investiert hat.“

Der Rechtshänder mit dem Hang zur resoluten Spielgestaltung träumt höchstens vom Aufstieg mit dem Cannstatter TC. Im nächsten Jahr strebt er mit seinem Kumpel Jan Finkbeiner nach oben in die Oberliga. Ruben Blattner haben sie für ihre Sache gewinnen können, der erfahrene Michael Barth kehrt von der TSG Backnang zurück.

Jannik Dettinger hat vermehrt gute Mitspieler und längst auch gute Trainingspartner. Aber die Ballmaschine verrichtet nach wie vor so oft wie möglich ihren Dienst – mit dem vertrauten Begleiter und Ratgeber an der Seite. „Mein ganzer Spielstil, alles kommt von meinem Vater, alles habe ich von ihm gelernt“, sagt Jannik Dettinger. Seit sieben Jahren. Aus dem Jungen ist ein junger Erwachsener geworden, der Lust darauf hat, noch mehr Tennis zu spielen.